№ 50. 1842.



Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 15. Dezember.

Thu deine Hand auf!

Thu deine Hand auf, Reicher! gieb dem Armen,
Auf daß er mög' im Winterfrost erwarmen,
Auf daß er möge seinen Hunger stillen
Und seinen Menschenleib gleich dir umhüllen.

Thu deine Hand auf! was dir Gott gegeben
Von Erdengütern, das gehört dem Leben;
Du selbst gehörst dem Tod; denn du mußt sterben,
Was du geerbt, ein Andrer wird es erben.

Thu deine Hand auf! eh sie nichts mehr halten,
Nichts mehr erwerben kann, nichts mehr verwalten.
Wenn deine Thaten in der Wage liegen,
Wird nichts so schwer als Dankesthränen wiegen!

A. v. S.

Chronik.

Personalchronik. Als Mitglieder der städtischen Schuldeputation zu Görlitz wurden aufs Neue erwählt der Kaufmann Ferd. Schmidt und der Kaufmann Eduard Bauer.

In Görlitz wurden der Messerschmidmeister Lehmann für den VIII. Bezirk und der Tuchfabrikant Brix für den XIV. Bezirk als Bezirksvorsteher-Stellvertreter verpflichtet.

In Bernstadt starb am 4. Dezember der Diakonus M. Gustav Herrmann Julius Lipsius.

Polizeiliches. Die größere Theuerung der Lebensmittel, namentlich der Kartoffeln, bringt für den angehenden Winter einen Nothstand in der ärmeren Klasse hervor, der auf den Sicherheitszustand im Lande einwirken muß. Größere Vorsicht beim Publikum, die größte Wachsamkeit Seitens der Polizeibehörden werden erforderlich sein. Schon zeigen sich Spuren der gestörten Sicherheit hier und da durch frechere Diebstähle. So wurden einem Zimmermeister aus Bunzlau, welcher auf einer Wiese bei Bunzlau (in Cosel) Holz aufladen wollte, beide Pferde vom Wagen gespannt und entwendet. Dies geschah Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr. Am 1. Dzbr. Abends nach 8 Uhr wurde ein gewaltsamer Einbruch beim Weber Weichelt in Altgebhardsdorf, den Tag vorher ein ähnlicher Einbruch beim Häusler Frimter in Niederhalbendorf verübt und an beiden Orten Betten gestolen. Auch in Girbigsdorf kamen

wiederholt Einbrüche, ebenso in Ebersbach vor. Räuberische Anfälle auf der Straße sind in Muskau, bei Ober-Sora, Hohkirch u. s. w. geschehen. — Ohne daher zu einer unnützen Zaghaftigkeit Zuflucht zu nehmen, wird dennoch eine größere Vorsicht anzurathen sein, namentlich hinsichtlich des Verschlusses der Gebäude, die Beaufsichtigung der Leitern und die Aufbewahrung von Gegenständen, welche die Diebe anreizen können. Ein Hauptübelstand, welcher den Dieben großen Vorschub leistet, ist die unzeitige Bereitwilligkeit, jedem Bettler, der sich im Hause ungebeten einfindet, ein Geschenk zu verabreichen. Eine große Anzahl von Einbrüchen und Entwendungen würden ohne diese verderbliche Gewohnheit nicht vorkommen. Unter zehn solcher Hausbettler stehlen fünf gelegentlich wo sie im Hause etwas beseitigen können; andere sehen sich Gelegenheit zu Diebstählen und Einbrüchen ab. Die Bettelkinder, welche namentlich zur Abendzeit in die Häuser gehen, werden nur häufig zugleich zum Stehlen verleitet und wachsen, trotz aller guten Schuleinrichtungen und polizeilichen Maßregeln zu Dieben heran. Wer mit wahrer Menschenliebe seinem armen Nebenmenschen wohlthun will, der muß es auf dem geordneten Wege thun; die Gabe welche dem fremden ungerufenen Hausbettler und Landstreicher gegeben wird, wird dem wirklich Bedürftigen entzogen.

Uebrigens weiß Jeder, daß die hiesige Armenversorgung keinen wirklich Bedürftigen, der sich dazu meldet, ohne Hülfe läßt. Am beßten wird daher auch die Gabe verwendet werden, welche dieser Behörde zur Vertheilung übergeben wird.

Unglücksfall. Den 3. Dezember früh in der 8. Stunde ging in Neu-Särchen das Wohnhaus des Häuslers und Tagearbeiters Mietasch in Flammen auf und wurde ganz in Asche gelegt. Die Entstehungsursachen sind wahrscheinlich in der fehlerhaften Construction des Ofens und der Esse zu suchen.

Erzählungen aus dem Kriege.

Von einem Augenzeugen.

1.

Der Kosakenoberste Brendel.

Den 6. März 1813 Vormittags sprengten die ersten Kosaken durchs Neißthor auf den Obermarkt. Auf der Brüdergasse hielten ihrer eine ganze Partie. Wie ich bald nachher auf den Untermarkt ging, eilten sie sämmtlich wieder zum Neißthore hinaus. Einige blieben zum Theil auf der Neißbrücke, zum Theil beim blauen Hecht und erwarteten dort ihren Obersten Brendel, der bis jetzt in Lauban gestanden hatte. Er kam auch bald nachher mit seiner übrigen Mannschaft an, blieb mit derselben in der Vorstadt, und logirte beim Weißgerber P., der zufällig ein großer Anhänger der Franzosen war.

Nachmittags um zwei Uhr ging ich in die Neißvorstadt, wo noch die Kosaken hielten; auch Dragoner waren dabei, gegen 300 Mann. Der Oberst hatte den Stadtvorstand hinauskommen lassen und ihm unter andern den Vorwurf gemacht: „es sei in dem Augenblicke seiner Ankunft von jemandem eine Staffette nach Dresden abgeschickt worden. Er werde den Abgesandten herausbringen und ihm die Kugel vorn Kopf geben lassen." Dies würde ihm ausgeredet, und ist auch nicht geschehen. Am Neißthore bekamen die Kosaken Branntwein, und tranken dreimal auf die Gesundheit Alexanders, das Volk jubelte mit. Der Oberst ließ Posten, besonders bei der weißen Mauer, und (wie man behaupten will) bis nach Rauschwalde ausstellen. In der Nacht ritten Patrouillen in die Stadt hinein.

In der Nacht um 1 Uhr begab sich der Oberst Brendel selbst auf die Post, eröffnete alle Briefe,

ließ sie aber, soviel mir bekannt, alle ruhig abgehen, auch sollten die Posten ungehindert cursiren. Den öffentlichen Kassen, sowie dem bürgerlichen Eigenthume, versprach er alle Sicherheit. Nach Dresden ließ er aber eine Proklamation ergehen, des Inhalts: „daß man sich doch nicht erst die Mühe geben sollte, Dresden vertheidigen zu wollen, es hülfe ihnen doch nichts, vielmehr würde ihr Zustand hierdurch nur verschlimmert." Der Oberst hat seine Kosaken ins Roß, und die Dragoner in den Gasthof zur Sonne gethan. Er selbst hat sich bei dem Schmied R. vorm Reichenbacher Thore einquartiert. Am 8. März ließ Brendel die Königl. Kassen in Beschlag nehmen, insoweit, daß Alles, was seit seiner Ankunft von Accise, Zoll, Post, u. s. w. einginge, für Rechnung der russisch-kaiserlichen Armee genommen würde. Uebrigens war er ein sehr humaner Mann, stattete bei dem Landesältesten den Besuch ab und, was das Beste war, hielt strenge Mannszucht. Wir hatten aber nach seinen Aeußerungen ungeheure Durchmärsche zu erwarten, daher er vom Lande sehr große Steuerbeiträge verlangte. Nach auswärts eingegangenen Nachrichten waren die Russen den 4. März in Berlin eingerückt. Die flüchtenden Franzosen wurden von ihnen und den Preußen sehr weit verfolgt, auch verloren die Franzosen noch viel Cavallerie und Artillerie. — Am 9. März passierte folgendes: Der L.-F.-M. von N. in Schlesien correspondirte eine Zeitlang sehr viel mit seinem Vater in Dresden. Vor einigen Tagen schreibt er ihm auch, und bittet ihn, jetzt nicht mehr über politische Gegenstände zu schreiben, weil die Russen stark vordrängen, und es leicht kommen könnte, daß der Brief von einer plumpen Hand eröffnet würde. Diesen Brief öffnet wirklich Brendel, liest ihn und schreibt darunter: „Diese plumpe Hand kenne ich. Der Kosaken-Oberst Brendel;" siegelt ihn zu und läßt ihn ganz ruhig nach Dresden abgehen. Den 10. März schoß ein Kosak den Andern, indem sie mit den Gewehren zielten. Der Getroffene starb in ein paar Stunden und wurde sogleich begraben. — In Muskau sind Kosaken eingerückt, 500, nach Andern 1000 M.

Der Oberst Brendel erhielt vom General von Warreder gerade diese Nacht einen Courier, worüber er sehr vergnügt wurde, und einzupacken Miene machte.

Den 11. März Vormittags ritt er mit seinen Kosaken und Dragonern auch wirklich von hier fort nach Bautzen.

Die folgenden Tage war Alles bei uns ruhig. Nach einem eingegangenen Briefe aus Dresden war in der Woche vorher ein ungeheurer Volksaufstand, da Regnier Veranstaltungen getroffen hatte, die ganze steinerne Brücke sprengen zu lassen. Es waren mehrere Franzosen gemißhandelt, Regnier herausgerufen, Alexander ein Vivat nach dem andern gebracht, und die Fenster im Palais eingeworfen worden. Der Pöbel hatte sich die größten Excesse erlaubt. Die Franzosen und die Sachsen, sowie die Nationalen waren unter den Waffen gewesen, es war aber keine Möglichkeit gewesen, die Volkswuth zu stillen. Erst mit der Nacht wurde Ruhe. Den Tag darauf kommt Thielemann von Torgau mit Verstärkung, es wird durch alle Straßen patroullirt, der Rath läßt eine Proklamation anschlagen, einige Rädelsführer werden eingezogen. Allein, das wird Alles nur auf einen Augenblick helfen, denn die Russen sind den Franzosen auf dem Halse.

Den 14. März blieb die Leipziger fahrende Post ganz aus und kam erst den 15. Nachmittags mit Nachrichten aus Dresden vom 13., daß Regnier am 13. Dresden verlassen habe, und daß den nämlichen Tag noch Davoust mit 10600 Mann Cavallerie erwartet worden sei.

Leider bestätigte es sich, daß die Meißner Brücke abgebrannt sei. Dahin abgeschickte Fuhrleute kamen wieder zurück, weil sie nicht fortgekonnt hatten.

Am 17. März in der Nacht kamen 30 Kosaken

vom Oberst Brendel hierher. Sie wurden ins Roß gelegt und blieben hier bis auf weitere Ordre.

Die Königl. Kassen sind von dem Oberst Brendel abgeschickt worden, sie haben doch über 800 Thaler betragen.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Musikalisches. Herr Fr. Lund, Violinist aus Coppenhagen, hat sich bereits in den Hauptstädten Deutschlands als Virtuose hohen Ranges bekannt gemacht, wird den milden Zweck des Freitags-Concerts durch einen Vortrag freundlich unterstützen und einige Tage nachher ein eigenes Concert veranstalten, worauf besonders aufmerksam zu machen sich ergebenst erlaubt W. Klingenberg.

In der Strafanstalt zu Görlitz wollte neulich ein Sträfling sich einen Weg durch die Mauer seiner Clause bahnen und hatte wirklich ein Loch herausgearbeitet, groß genug, um das Durchkriechen zu versuchen. Mit Kopf und Brust kam er glücklich durch; in der Mitte des Leibes aber, nachdem er sich mit den Beinen nicht mehr fortstemmen konnte, blieb er hülflos stecken, indem er weder vorwärts noch rückwärts konnte. Als man ihn fand, — das Loch führte nicht ins Freie, sondern auf einen Gang — war er schon ziemlich bewußtlos.

Ungarischer Landtag. Während der Dauer desselben müssen die Einwohner von Preßburg die Quartiere unentgeltlich hergeben. Die Stände brauchen gegen 3000 Zimmer, und Ställe für 600 Pferde; der Landtag dauert 6 bis 8 Monate. Also eine schlimme Einquartierung.

In Muskau wurde ein Bedienter des Fürsten zur Abendzeit im Parke räuberisch angefallen und einer Summe Geldes beraubt.

Der Fürst Pückler von Muskau hat wiederum Unglück von einem Pferde gehabt. Ein arabischer Hengst traf ihn ausschlagend mit dem Hufe an den Kopf, daß eine bedeutende Contusion entstand, in deren Folge der Fürst das Bett hüten mußte. — Nach einem Gerücht hätte der Graf von Nassau die Standesherrschaft Muskau um 1,700,000 thlr. erkauft.

Bei Aachen macht ein Schäfer Namens Mohr großes Aufsehn, welcher ein wahrer Wunder-Doktor im Geiste unsrer frommen Zeit ist; er kurirt die Krüpel, die Krummen und Stummen durch's Gebet.

Die Loyoliten oder Jesuiten sollen damit umgehen, sich in Coblenz anzusiedeln. Eine sehr erfreuliche Erscheinung!

Eiserne Häuser. In England kommen die Häuser von gegossenem Eisen immer mehr in Aufnahme. Ein solches Haus von drei Stockwerken mit 10—12 Zimmern kostet ungefähr 7000 Thaler, und wenn man mit seiner Nachbarschaft nicht zufrieden ist, kann man es auseinander nehmen und mit wenig Unkosten an einem andern Platze wieder aufstellen. — „Ich werde es noch erleben, daß wir eiserne Hemden tragen“ — sagte Kunz, als er dies hörte. — Nun das wäre was sehr Altes; antwortete sein Nachbar, „die alten Ritter haben sogar eiserne Hosen getragen und eiserne Hemden darunter.“ — Das würden unsere Ritter freilich nicht mehr aushalten, meinten Beide.

Kennst du das Land wo die Orangen blühn? — Recht hübsch mögen dort die Bäume sein; die Menschen können uns nicht gefallen. In unserm Vaterlande kommen höchstens jährlich fünf Mordthaten auf alle Provinzen; in Palermo allein und an Einem Tage kamen neulich fünf Mordthaten vor.

Bekanntmachungen.

[1861] Zum Verkauf der sogenannten Jacobswiese an den Bestbietenden ist anderweiter Termin 28. December d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auf der Kanzlei eingesehen werden können.

Görlitz, den 24. November 1842. Der Magistrat.

[1975] Daß auf dem Brandrevier eine Quantität Scheitholz, nahe beim Dorfe Brand, und eine Quantität Stockholz im Dachs- und Rehdistrikt in einzelnen Klaftern dergestalt verkauft werden soll, daß die Lösung des Scheitholzes die Klafter zu 2 Thlr. 20 Sgr. bei hiesiger Stadt-Haupt-Kasse und Abgabe des Zettels an den auf dem Schlage angestellten Aufseher, und die Bezahlung des Stockholzes mit 1 Thlr. 10 Sgr. pro Klafter, an den auf dem Schlage angestellten Verkäufer, vom ersten Januar 1843 ab, erfolgen soll, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 10. December 1842. Der Magistrat.

[1976] Todesanzeige. Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Nachricht, daß am 10. Dezember früh 1/2 2 Uhr meine liebe Frau in Folge eines gastrisch-rheumatischen Fiebers nach vierwöchentlicher Krankheit aus diesem Leben geschieden.

Schönberg, den 12. Dezember 1842. Gründer, Rector.

[1977] Fortsetzung der Rechnung über eingegangene milde Beiträge sowohl an baarem Gelde, Kleidungsstücken und Naturalien, welche zufolge des uns am 24. Oktober 1841 betroffenen großen Brandunglücks, theils durch Sammlungen hoher Behörden, theils durch Transportfuhren der untengenannten Communen und Herrschaften an die Orts-Commission zu Penzig überliefert worden sind.

Vom Herrn Landrath v. Oerzen 2 Scheffel Korn, 30 Schütten Stroh, 20 Gebund Heu. Dominium und Gemeinde Oberneundorf 10 Scheffel 8 Metzen Korn, 1 Scheffel 8 Metzen Gerste, 137 Schütten Stroh, 120 Gebund Heu. Vom Herrn Rathsherrn Temmler in Görlitz 2 Packete und ein Faß mit Kleidungsstücken. Dominium Leschwitz und Ober-Moys 4 Scheffel Pr. Maaß Erbsen, 90 Brodte. Von der Commun Radmeritz 4 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., 6 Scheffel 12 Metzen Korn, 1 Scheffel 9 Metzen Gerste, 2 Scheffel 10 Metzen Kartoffeln, 163 Schütten Stroh, 48 Gebund Heu, 4 Brodte. Dominium Rauschwalde 2 Scheffel Korn, 8 Brodte. Müller-Mstr. Dittrich in Särchen 66 Brodte. Müller-Mstr. Schulze in Görlitz 1 Scheffel Mehl. Vom Hrn. Lehrer Sauer das. einige Kleidungsstücke. Dominium Kunnerwitz 6 Scheffel Korn, 1 Scheffel Gerste, 4 Scheffel Hafer, 1 Scheffel Erbsen. Vom Hrn. Gerste in Görlitz 3 Scheffel Kartoffeln, 23 Gebund Stroh, 18 Gebund Heu. Von einem Maurer-Mstr. G. K. 5 Thlr. Zwei Gebrüder Wirsig aus Rothwasser 50 Thlr. Vom Kauf- u. Handelsmann Herrn Finger aus Volkersdorf 15 Thlr. Die Herren der Kränzelgesellschaft im weißen Roß zu Görlitz 15 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Vom Gedingescholzen Herrn Hirche zu Langenau 10 Thlr. Von der Gemeinde Moys 9 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. Dominium Wiesa und Arnsdorf 10 Scheffel Korn, 10 Scheffel Kartoffeln, 8 Metzen Erbsen. Die Fortsetzung folgt.

Penzig, den 13. Dezember 1842. Krausche. Wunzig. Höer. Adam.

[1771] Kapitalien zu 500, 600, dreimal 1000, 2000 und 3000 Thaler sind gegen sichere Hypotheken zu 4 pCt. auszuleihen und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore im Heppnerschen Hause No. 454., drei Treppen hoch zu erfahren; auch ist daselbst ein lederner Koffer zu verkaufen.

[1904] Gelder liegen in kleinen und großen Posten gegen 4 pCt. Zinsen zum Ausleihen bereit, und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

[2008] 400, 300 und 150 Thlr. zu 4 pCt. Zinsen werden auf Landgrundstücke zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Anz.

[1967] 300 Thaler sind auf sichere Hypothek auszuleihen Hothergasse No. 694.

[1988] Freitags, den 16. Dezember c. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Bauergute sub. No. 2. in Kaltwasser mehrere gefällte, sehr nutzbare Eichen von bedeutender Stärke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. — Nähere Auskunft giebt der Bauer Schulze in Nieder-Ludwigsdorf.

[1978] **Auktions-Anzeige.**

Den 27. Dezember, als Dienstag nach den Feiertagen, sollen verschiedene Gegenstände, als Schränke, Stühle, Tische, Sopha, Betten u. s. w. im Gasthause zum goldenen Adler in Schönberg gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen.

Schönberg, den 12. Dezember 1842. G. E. Petermann.

[1979] Auktion. Montag den 19. Dezember von früh 9 Uhr an sollen im Auktionslokale am Heringsmarkte verschiedene Gegenstände, als 1 Clavier, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 kupferner Waschkessel, 2 Eimer mit Messing beschlagen, Kleidungsstücke, warme Schuhe, schwarze Spitzen, 3 große Saallampen, Bilderbogen und dergleichen mehr, gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Verw. Friedemann.



[2000] Zu passenden Weihnachtsgeschenken kann ich mein aufs reichhaltigste und sorgfältigste sortirtes

Lager von ächten Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren

mit Recht empfehlen, und habe zu diesem Zwecke und um mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, auch mehrere Sorten in kleine Kistchen von 50 und 25 Stück verpacken lassen.

Die Preise sind so gestellt, daß gewiß jeder Käufer sie, der Güte der Waare angemessen, billig finden wird.

Zugleich empfehle ich auch alle zur Bäckerei nöthigen Waaren, bei bester Waare zu möglichst billigen Preisen. Görlitz, den 6. Dezbr. 1842. Oswald Becker.

[1999] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich unterzeichnete Conditorei mit den schon bekannten kleinen Figuren an Christbäume, wie auch verschiedenen andern Zuckerarbeiten zur gefälligen Abnahme. Auch erlaube ich mir einen hohen Adel und verehrtes Publikum besonders aufmerksam zu machen, daß Bestellungen für Mohn- und Rosinen-Striezel pünktlich und bestens ausgeführt werden. Um gütige Beachtung bittet Reget Meilly, Conditor am Obermarkt neben dem Königl. Steuer-Amt.

[2002] Eine frische Sendung Gothaer Cervelatwurst hat erhalten Joh. Springers Witwe.

[1982] Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl selbstgefertigter meteorologischer Instrumente, als: doppelte und einfache Barometer, Thermometer, die Scale auf gelbem und weißem Metall, Glas, Papier und Holz getheilt, desgleichen in Stock- und Glascylindern für Brau- und Brennereien, so wie Bier-, Lauge-, Säuren-, Syrup-, Zucker- und Lutterprober. Ich verspreche bei guter Waare die möglichst billigen Preise; auch reparire ich dergleichen schadhaft gewordene Instrumente. Carl J. Falkner in Görlitz.

Meine Wohnung ist Handwerk- und Kränzelgassenecke Nr. 366 b.

[1983] Berliner Porzellan empfing ich wieder und empfehle dasselbe zu den neuesten sehr billigen Preisen; besonders aufmerksam zu machen erlaube ich mir auf complette Tafel-Service zu 12, 18 und 24 Couverts, und glatte weiße Tassen. F. X. Himer.

[1964] Daß ich vom 1. Februar k. J. die Fleischerei zu Tauchritz im Kretscham zu verpachten gesonnen bin, zeige ich hiermit an. Das Nähere ist daselbst zu erfahren bei

Schnepcke.

[2006] Mit der ergebenen Anzeige, daß ich mich hieselbst als Gelbgießer etablirt habe, verbinde ich zugleich die Bitte, mich mit Aufträgen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten gütigst beehren zu wollen, wogegen ich bemüht sein werde, durch Reellität das Zutrauen der mich Beehrenden zu erwerben. Meine Wohnung ist beim Coffetier Herrn Fritsche in der Webergasse.

Görlitz, den 7. Dezember 1842. C. F. Jesch, Gelbgießer.

[1987] **Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Galanterie= und Lederwaaren, als: Schreib= und Feuerzeuge, Cigarrenträger, Fidibus= und Aschbecher, Lichtschirme, Nachtlampen; Brief=, Thee=, Tabacks= und Cigarrenkästchen mit Stahl= und Neusilber=Verzierungen, Brief= und Cigarrentaschen, Arbeitskästchen, Soufflée= und Briefmappen mit und ohne Schloß, Reise=Necessairs für Herren und Damen, Fournitures du Bureau, Agenda's, Toiletten, Album, Reißzeuge, Tusch= und Muschelkasten, Atrappen &c. zu den solidesten Preisen L. Henneberg am Untermarkt.

[1986] **Frische Sendung Parmasan= und Chester=Käse, marinirten Lachs empfiehlt billigst J. Kollar, Steingasse.**

[1985] So eben empfing ich eine frische Sendung feine Dresdener Confekturen, wovon sich mehrere Sorten vorzüglich zum Ausputz der Christbäume eignen; auch sind nun die längst erwarteten feinen Gräupchen angekommen.

Görlitz, den 13. Dezember 1842. Oswald Becker.

[1984] Wir empfingen mehrere Sorten Punsch= und Grog=Essenz, die wir wegen ihrer vorzüglichen Qualität zu billigen Preisen bestens empfehlen. Bader & Starke am Obermarkt.

[1963] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme seinen Vorrath der neuesten und geschmackvollsten Gold= und Silberwaaren, und macht einen hohen Adel und verehrtes Publikum auf die Solidität und Billigkeit derselben ganz besonders aufmerksam.

C. Ortmann, Gold= und Silberarbeiter.
Verkaufslocal am Obermarkt neben den Fleischbänken.

[1965] **Zur gefälligen Beachtung!**
Wegen Mangel an Platz wird zurückgestellter Winter=Putz, Hüte, Häubchen und sonst dahin einschlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen verkauft von der
Putz= und Modehandlung von C. Finger, vormals Hesse.

[1896] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, Einem hohen Adel und verehrten Publikum meine sehr reichhaltige Ausstellung von ausgezeichnet schönen Liqueuren, Marzipan= und Manheimer Figuren, so wie eine sehr bedeutende Auswahl verschiedener auf Christbäume passender Gegenstände, wovon ich 3, 4, 6, 8, 10 bis 12 Stück für einen Silbergroschen abgeben kann, angelegentlichst zu empfehlen; auch nehme ich jederzeit feste Bestellungen auf die bisher immer so beliebt gewesenen Stollen, gefüllte und ungefüllte, zur prompten Ausführung gern an, wovon ich täglich, so wie auch außerdem verschiedene Sorten Kuchen, neubackene Waare, zu liefern im Stande bin. Mit Hochachtung ergebenst

Curt Pfennigwerth,
Görlitz, den 14. Dezember 1842. Conditor in der Petersgasse.

[1973] Auf dem Domino Steinbach bei Rothenburg sind 70,000 Stück sehr guten, in diesem Jahre gestrichenen Torfes für 1 Thaler das Tausend zu verkaufen.

[1969] Freitag, den 16. Abends 7 Uhr im Ressourcensaale das bereits angezeigte Concert. Billets zu 10 Sgr. beim Rathsherrn Herrn Temmler. Mehrbeträge werden dankbare Anerkennung finden.
Klingenberg.

[1917] Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager auf's Geschmackvollste und nach der neuesten Façon gearbeiter Gold- und Silberwaaren, und verspricht unter Stellung möglichst billiger Preise prompte und solide Bedienung.
C. Pöschmann, Gold- und Silberarbeiter.
In der Steingasse wohnhaft.

[2007]
Ausverkauf.

Mein gut assortirtes Lager, bestehend in französischem und deutschem Porzellan und Fayance in ächt vergoldeten, gemalten und weißen Kaffee- und Thee-Servicen, Schreibzeugen und andern Gegenständen, fein lackirten Blechwaaren, ächte Eau de Cologne, feine Toiletten-Seifen, Lampen von verschiedenen Größen und andern Galanterie-Waaren beabsichtige ich zu räumen, und verkaufe solche von heute ab zu den Fabrik- aber festen Preisen. William Görner. Petersgasse.

[1997] Puppen-Bälge und Köpfe, ordinaire wie feinste Zinnfiguren, Porzellan-Kinderspielzeug empfiehlt wieder zu den bekannten billigen Preisen F. X. Himer.

[2005] Frische Weichsel-Bricken empfing und verkauft sowohl einzeln als in Schock-Fäßchen billigst
Joh. Sam. Schmidt am Untermarkt.

[2003] Eine frische Sendung Elbinger Neunaugen oder Bricken hat wieder erhalten
Johann Springers Witwe.

[1990] In der Dorflage Kaupe stehen zwei Buchen von $2^1/_2$ und $2^3/_4$ Ellen Stärke zu verkaufen, und haben sich Kauflustige beim Ortsrichter Krausche in Ober-Penzighammer zu melden.

[1981] Das Haus Nr. 5. in Stangenhain ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.



[1974] Das Haus Nr. 11. in Cundorf bei Seidenberg nebst Scheune und 14 Scheffel Acker Dresdner Maaß sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfahren.

[2004] Echte Eau de Cologne in ganzen und halben Flaschen, und Doppel-Eau de Cologne empfiehlt zu geneigter Abnahme billigst Joh. Sam. Schmidt am Untermarkt.

[2009] Von heute ab ist ein gut gehaltenes tafelförmiges Fortepiano unter billigen Bedingungen auf der Jakobsgasse Nr. 835 b. zu vermiethen.

[1992] Eine freundliche Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör mit oder ohne Meubles ist zu vermiethen und von jetzt an zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

[1972] In der Oberlangengasse No. 172. ist ein Quartier, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speisegewölbe, Keller und übrigem Zubehör, mit und ohne Stallung nebst Wagenremise, von jetz an zu vermiethen und zum ersten April 1843 zu beziehen.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.